

Andreas Gryphius (1616-1664)

XXIV.

## Thränen des Vaterlandes

Anno 1636.

Wir sind doch nunmehr gantz / ja mehr denn gantz verheeret!  
Der frechen Völcker Schaar / die rasende Posaun  
Das vom Blut fette Schwerdt / die donnernde Carthaun /  
Hat aller Schweiß / und Fleiß / und Vorrath auffgezehret.

5

Die Türme stehn in Glutt / die Kirch ist umgekehret.  
Das Rathauß ligt im Grauß / die Starcken sind zerhaun /  
Die Jungfern sind geschänd't / und wo wir hin nur schaun  
Ist Feuer / Pest / und Tod / der Hertz und Geist durchfähret.

10

Hir durch die Schantz und Stadt / rinnt allzeit frisches Blut.  
Dreymal sind schon sechs Jahr / als unser Ströme Flutt /  
Von Leichen fast verstopfft / sich langsam fort gedrunen

15 Doch schweig ich noch von dem / was ärger als der Tod /  
Was grimmer denn die Pest / und Glutt und Hungersnoth  
Das auch der Seelen Schatz / so vilen abgezwungen.

*(128 words)*

*Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/gryphius/erste/chap024.html>*